Missionswerk Frohe Botschaft

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Nr. 251 im März 2017

„ …Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute...

Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen."

(Matth. 6,8-11 + 31-33)

Diese Verse aus der Bergpredigt Jesu verdeutlichen mir die Spannung, in der sich das Leben jedes Christen abspielt. Einerseits sollen wir **dem lebendigen Gott und Vater Jesu Christi ganz vertrauen** und müssen uns keine unnötigen Sorgen machen, denn Er ist unser Schöpfer und weiß genau, was wir brauchen. Er sorgt für uns! Andererseits sollen wir **Ihn aber auch täglich um sein Versorgen bitten** und nichts im Leben als selbstverständlich ansehen.

In Krisenzeiten wird dieses Gottvertrauen stark herausgefordert. Das spüren im Moment besonders **unsere Brüder und Schwestern in Kenia**. Sie und ihre Tiere leiden nicht zum ersten Mal unter einer starken Dürre und kämpfen ums nackte Überleben. Wir leben hierzulande im Überfluss und sind in der Lage zu helfen. Und wer weiß, wenn wir anfangen zu teilen, fällt vielleicht auch endlich der lang ersehnte Regen im Massailand in Kenia. Den Regen können wir nicht schicken, aber wir können Gott darum bitten und gleichzeitig Finanzen zum Kauf von Nahrungsmitteln auf den Weg bringen. Dabei sind wir sehr auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Mit herzlichen Grüßen

Hartmut Krause
Missionsleiter

Dürre und Hunger
bedrohen die Massai

Ende Februar meldete sich Evelyne Timado, unsere Sozialarbeiterin aus Kenia. Sie hatte etliche **Notrufe von den Eltern einiger unserer Patenmädchen** bekommen mit der Bitte um schnelle Hilfe. Im Gebiet um Narok, in dem sie wohnen, hat es teilweise seit Februar 2016 (!) nicht mehr geregnet. Die beiden Ernten sind ausgefallen und die Menschen hungern. **Unseren Patenmädchen in den Internatsschulen geht es besser, denn sie bekommen dort regelmäßig und genug zu essen. Ganz anders sieht die Situation bei ihren Eltern und kleinen Geschwistern aus, die nicht in die Schule gehen.** Unsere Mitarbeiterin ist gleich zu ihnen gefahren, um die Situation vor Ort zu sehen. Sie hat uns einen kommentierten Bildbericht geschickt mit der Bitte um baldige Lebensmittelhilfe. Sie schreibt:

„Die Massai bitten selten um Hilfe, da sie ein sehr stolzes Volk sind und zunächst alles versuchen, um sich selbst zu helfen. Unsere Organisation „Light of Life" unterstützt Mädchen aus den ärmsten Massaifamilien, von denen die meisten keine zwei Mahlzeiten am Tag haben. Manche von ihnen essen in normalen Zeiten nur einmal am Tag eine Portion Maisbrei. An manchen Tagen essen sie auch gar nichts! Was aber passiert in Dürrezeiten wie der jetzigen? Die ganze Gegend besteht dann nur noch aus Staub, Hitze und Wind. **Als ich in die hungrigen Augen der Kinder blickte, war ich geschockt.**

Die Kinder haben einen Trinkbecher vor sich stehen, aus dem sie dreckiges, braunes Wasser trinken – das ist ihre „Nahrung“. Wenn sie Glück haben, bekommen sie morgens einen Becher voll Brei zu trinken. Ich stamme selbst aus dieser Region, aber was ich jetzt sah, war auch für mich ungewohnt. Das große Wasser-Auffangbecken (der Oloshobor-Damm) ist aufgrund von mangelnder Wartung und der sehr geringen Regenfälle komplett ausgetrocknet. Dadurch ist **das Überleben von Menschen und Tieren dieser Region akut gefährdet.** Die Bewohner kämpfen inzwischen schon mit den Baboon-Affen und anderen wilden Tieren um die wenigen verbleibenden Grünpflanzen. Die nächste normale Regenzeit wird erst wieder im Juni 2017 erwartet.“

Eine andere Familie, die Evelyne in ihrer Hütte besuchte, schläft auf dem Lehmboden. Ihre Matratze besteht aus Plastikfolien. Ein Bett können sie sich nicht leisten, weil die Mutter zu schwach ist, um zu arbeiten und Geld zu verdienen. Der Vater ist aufgrund von zu viel Alkoholgenuss krank und hat inzwischen alle seine Kühe verkaufen müssen. Seine Großfamilie ist absolut verarmt.

Bei ihrem Besuch traf Evelyne auch auf den **79-jährigen Vater eines Patenmädchens**. Er war auf wackeligen Beinen mit seinem langen Stock unterwegs zu den Nachbarn, um bei ihnen um Nahrung zu betteln. Wenn er sich nicht selbst auf den Weg begeben hätte, wäre er einfach in seiner Hütte vergessen worden.

Evelyne Timado appelliert an ihre Regierung in Kenia und an ausländische Hilfsorganisationen die Massai nicht im Stich zu lassen. Von der Regierung in Kenia ist keine schnelle Hilfe zu erwarten, denn der Stamm der Massai genießt im Land keinen großen Stellenwert und der baufällige Staudamm hätte mit gutem Willen längst repariert werden können. **Wir möchten Evelyne helfen,** denn wir können nicht auf der einen Seite die Töchter auf Internatsschulen schicken und gleichzeitig unsere Augen vor der Not ihrer Eltern und Geschwister verschließen. Und welches Massaimädchen kann engagiert für seine Zukunft lernen, wenn sie weiß, dass die eigenen Angehörigen in großer Not sind? **Am 4. März haben wir bereits 4.400 Euro an Soforthilfe nach Kenia überwiesen.** Bitte helfen Sie den Massai in Kenia mit einer Spende:
Projekt Nr. **5941 Hungerhilfe**

Hintergrund: **Kenia**

Liebe Leser dieses Infobriefes,

seit vielen Jahrzehnten unterstützen wir Patenschaften und Projekte in Kenia und immer wieder kam es dabei zu **unvorhergesehenen Überraschungen**. Ich nenne einige Beispiele: Unser ehemaliger Patenbetreuer erwies sich als sehr schlechter Kommunikator. Als wir ihn durch eine neue Mitarbeiterin ersetzt hatten, machte ihr der damalige Vorstand das Leben schwer.

Sie gründete daraufhin den neuen Verein „Light of Life“. Mit ihr begannen wir unsere Patenschaften auf die höhere Schulausbildung für Massaimädchen zu konzentrieren. Dadurch wurden wir intensiver mit der Problematik der Mädchenbeschneidung unter den Massai in Kenia konfrontiert. Zunächst dachten wir, die Unterbringung der Mädchen in speziellen Schulen (Rescue-Schools) würde ausreichen. Dann aber merkten wir, dass die Mädchen in den Ferienzeiten wesentlich besser im Haus unserer Sozialarbeiterin aufgehoben und geschützt sind. Das führte dazu, dass unsere Mitarbeiterin ein größeres Haus anmieten musste. Dann kündigte ihr der Vermieter sehr kurzfristig und unbegründet. Ein neues Haus musste gefunden werden. Glücklicherweise hat das neue Haus einen großen Garten, in dem wir jetzt das Hühnerprojekt starten konnten. So bietet jede Veränderung auch ihre Chancen.

Verglichen mit unseren beiden anderen Partnerländern ist **Kenia ungleich kostenintensiver.** Das liegt nicht nur an der hohen Korruption im Land, die sich auf die Schulgebühr niederschlägt, sondern auch an den weiten Entfernungen, die zurückgelegt werden müssen, und dem Einfluss der vielen zahlungskräftigen Besucher (Touristen und internationales Mitarbeiter) in Kenia. Hinzu kommt, dass unser Büro in einem Vorort von Nairobi liegt und das Leben dort grundsätzlich teurer ist als auf dem Lande. Aber man ist dadurch viel besser erreichbar, was für uns ein wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit ist. **So haben wir als MFB e.V. bereits eine lange Lernstrecke in Kenia hinter uns und versuchen weiterhin, trotz mancher Rückschläge, Schritt zu halten mit den finanziellen Herausforderungen.** Denn wir sind davon überzeugt, dass unsere sozial-missionarische Bildungsarbeit in Kenia sehr viel zukunftsweisender für die jungen Massaifrauen ist als jede ziellose und riskante Flucht in ein reicheres, aber sehr fremdes Land.

Bitte helfen Sie uns:
Projekt Nr. **5930 Kenia allgemein**

Spruch: „Der Mensch lebt nicht nur von Brot; er lebt von jedem Wort, das Gott spricht.“ (Matthäus 4,4)

Neues vom Hühnerprojekt

Evelyne Timado hat uns aber nicht nur diese bedrückenden und aufrüttelnden Nachrichten und Bilder geschickt, sondern auch Erfreuliches! Vielen Dank für die bisherige Unterstützung beim Hühnerprojekt in Kenia. Inzwischen ist der **Hühnerstall mit 4 Abteilungen** für jeweils 150 Küken gebaut und das Projekt hat an Fahrt gewonnen. Im Abstand von 3 Wochen wurden 2 x 150 Küken gekauft. Nach den bisherigen 2 ½ Monaten sind die **Hühnchen bereits stark gewachsen** und sehen gesund aus. Evelyne hat bisher keinerlei Medikamente für die Tiere benötigt. Wenn jedes dieser Hühner ca. 1,6 kg wiegt, sind sie bereit zum Verkauf. Die einheimische Hühnerrasse (die viel langsamer wächst) entwickelt sich bisher auch sehr gut. Evelyne dankt für die Hilfe aus Deutschland und ist sehr zuversichtlich, dass das Projekt den erhofften Gewinn erwirtschaften wird.

Die Massai-Mädchenfreizeit

Die alljährliche Freizeit für unsere Massai-Patenmädchen begann mit einer Fahrt in zwei großen Bussen zum Veranstaltungsort. Die Freizeit war gut besucht und die Mädchen hatten viel Freude. Es gab Unterrichts- und **Diskussionszeiten in Gegenwart der eigenen Mütter.** Zum Programm gehörten auch Musik, Andachten, leckere Mahlzeiten sowie Sport und Spiel. **Der Höhepunkt war das Überreichen der Solarlampen**, die es den Mädchen in Zukunft ermöglichen auch nach Sonnenuntergang in den dunklen Massaihütten noch zu lesen und zu lernen. Die aufgeladene Lampe gibt etwa für fünf Stunden ausreichend Licht. Übrigens: die Hütten der Massai sind auch tagsüber sehr dunkel, da sie nur ein sehr kleines Fenster haben.

Die Solarlampen wurden aber nicht nur an die Patenmädchen verteilt, sondern auch an weitere 50 Familien mit Schülerinnen im südlichen Gebiet von Narok, zum Beispiel an **Naanyu** (siehe schräggestelltes Bild). Sie ist ein Massai-Mädchen, das sehr gerne lernt. Ihr Vater hält nicht viel von der höheren Schulausbildung für Mädchen, aber Naanyu setzt alles daran ihn vom Gegenteil zu überzeugen. Sie gehört schon jetzt zu den besten Fünf in ihrer Klasse (mit 68 Schülerinnen). Dank der Solarlampe kann sie jetzt länger lernen und hofft dadurch noch bessere Noten zu bekommen.

Die Anzahl der Solarlampen hat leider nicht gereicht um alle Nachfragen zu befriedigen. Wer gerne dabei helfen möchte, dass noch mehr Massai in den Besitz einer **Solarlampe** kommen **(15 Euro pro Stück)**, darf dies gerne tun. Vielen Dank.

Projekt Nr: **5930 Kenia-Solarlampe**

Spruch: „Es ist leichter, die Hungrigen satt, als die Satten hungrig zu machen.“ (Walter Ludin)

Wie Sie dem MFB auch noch helfen können

Nutzen Sie die **Internet-Suchmaschine** „Benefind“ (**www.benefind.de**), denn das MFB erhält bei jeder zweiten Websuche 1 Cent gutgeschrieben. Das alles geschieht selbstverständlich anonym.

Tätigen Sie ihre **Internet-Einkäufe** über das Portal „Planethelp“ (**www.planethelp.de**) oder „Bildungsspender“ (**www.bildungsspender.de/mfb-info**). Bei jedem Einkauf in den dort registrierten Shops (u.a. auch Reiseveranstalter) bekommt das MFB Prozente gutgeschrieben. Auch das geschieht selbstverständlich anonym. Wer möchte, kann bei Bildungsspender auch das Programm „**Shop-Alarm**“ installieren. Dies ist ein Programm, das automatisch erkennt, wenn Sie sich im Internet auf einer Partner-Shop-Seite von Bildungsspender befinden.

Auch bei Einkäufen über **www.gooding.de** kann man den MFB e.V. unterstützen. Das kostet keinen Cent extra. Einfach zukünftig in einem der 1.512 angeschlossenen Online-Shops einkaufen und wir erhalten eine finanzielle Unterstützung. Die **Gooding-Toolbar** macht das Spenden-Sammeln noch bequemer: Besuchen Sie einfach direkt Ihre Lieblingsshops und die Gooding-Toolbar erinnert Sie an die Unterstützung des Missionswerks Frohe Botschaft.

Smoost – eine tolle Spendenmöglichkeit für Smartphone-Nutzer

Über die Smoost-App kann jeder Smartphone Benutzer durch das Anklicken von Werbebannern Geld für das MFB sammeln, ohne selbst einen Cent dafür bezahlen zu müssen. Im Moment sammelt das Missionswerk über diese App Gelder für zwei Kenia-Projekte.

Eric

Dennis

Zwei Waisenjungen in Uganda suchen Paten

Die beiden Brüder **Eric und Dennis** leben zusammen mit ihrem älteren Bruder Elvis seit einiger Zeit im Ebenezer-Heim für Straßenkinder. Elvis hat bereits Paten gefunden, Dennis und Eric brauchen aber noch Paten. Dennis ist 8 Jahre alt und geht in die 2. Klasse. Eric ist 6 Jahre alt und in der 1. Klasse. Beide spielen gerne Fußball.

Nachdem die Mutter der drei Brüder gestorben war, schloss der Vater die Jungen ohne Nahrungsmittel im Haus ein und verschwand spurlos. Die Nachbarn und Dorfältesten retteten die Jungen aus dem Haus und brachten sie zu unserer Patenorganisation MIFA in Kampala. Seitdem leben sie im Ebenezer-Haus, das jedoch nur ein Heim auf Zeit sein soll. Die Kinder sollen möglichst alle wieder in ihre Familie re-integriert werden. Bei den 3 Jungen ist das aber schwierig, da der einzige Verwandte ein entfernter Onkel ist, der bisher keinerlei Beziehung zu den Kindern hatte. Er willigte aber ein, allen drei Jungen einen Schlafplatz und Essen zu geben, fühlt sich aber ansonsten nicht weiter für sie verantwortlich. Die Verantwortung für diese drei Brüder bleibt daher bei den ugandischen Sozialarbeitern. **Die Jungen brauchen Paten, damit das Schulgeld bezahlt werden kann und sie weiter zur Schule gehen können.**

Für Rachael und Mercy aus Kenia (vergl. Rundbrief Nr. 250) wurden inzwischen Paten gefunden. **Wir suchen weitere Paten für Kinder, Mütter und Senioren.**
Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage: **www.mfb-info.de**

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Den **Infobrief des MFB können Sie auch per Email als PDF-Anhang erhalten.** Wenn Sie das möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Auch auf unserer Homepage ist er zeitnah einsehbar.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Ihre Spende bitte an:

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2017
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

VR-Bank Werra-Meißner e. G.
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)

Spruch: „Es ist unmöglich, jemanden zu wecken, der sich schlafend stellt.“ (Afrikanisches Sprichwort)